

Sonntag, 27. November 2016, 19:00 Uhr

Ev. St. Ulrich, Augsburg

Georg Friedrich Händel
Dixit Dominus

Johann Sebastian Bach
Magnificat

Priska Eser, Sopran

Roswitha Schmelzl, Sopran

Stefan Görgner, Altus

Andreas Hirtreiter, Tenor

Thomas Hamberger, Bass

Wolfgang Kärner, Orgel

Schwäbischer Oratorienchor

Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters

Leitung: Stefan Wolitz

www.schwaebischer-oratorienchor.de

„MEINE SEELE PREIST DIE GRÖSSE DES HERRN“

Mit diesen Worten beginnt das *Magnificat*, das Maria anstimmt, als sie nach der Verkündigung des Engels ihre Verwandte Elisabeth besucht. Darin besingt sie das Heilshandeln Gottes, der die Geringen und Hungernden aufrichtet, die Stolzen und Hochmütigen aber von ihren Thronen stürzt. Bis heute ist das *Magnificat* das Zentrum des kirchlichen Abendgebets. Ein weiteres wichtiges Element der Vesper war über viele Jahrhunderte hinweg der 109. Psalm „Dixit Dominus“, der zahlreiche messianische Anspielungen enthält; in der Kirche wurde er seit jeher christologisch gedeutet. Beide Texte wurden unzählige Male vertont; als herausragende Meisterwerke dürfen sicherlich das *Dixit Dominus* von Georg Friedrich Händel und das *Magnificat* von Johann Sebastian Bach gelten.

Händels Komposition entstand im Jahr 1707, als er auf einer Studienreise durch Italien auch kirchenmusikalische Auftragswerke für die römische Liturgie übernahm. Ihm eilte bereits ein exzellenter Ruf voraus: „Hier in Rom ist ein Deutscher angekommen, ein ausgezeichnete Cembalospielder und Komponist, [... der] allenthalben Begeisterung hervorrief.“ Nun galt es, durch eine mustergültige Realisierung des Auftragswerks *Dixit Dominus* diesen günstigen Eindruck zu festigen. Händel zündet in der Tat geradezu ein kompositorisches Feuerwerk: Er erweist sich als überragender Meister der Fuge, der im *Gloria Patri* (9) drei unterschiedliche Themen – wohl als Anspielung auf die Trinität – scheinbar mühelos miteinander verknüpft. Immer wieder setzt er bildhafte Textausdeutung souverän ein und erzielt damit auch erschütternde Effekte, so zum Beispiel im *Conquassabit* (7), wo die Wucht des Textes sich in heftigen Staccato-Akkorden entlädt. Seine Kenntnis der traditionellen römischen Kirchenmusik stellt der Protestant Händel bewusst durch die Zitation gregorianischer Psalmtöne im Anfangs- und Schlusssatz unter Beweis.

Johann Sebastian Bachs erste Vertonung des *Magnificat* entstand im Jahr 1723 für die Weihnachtsvesper in Leipzig; etwa sieben Jahre später fertigte er eine leicht veränderte Fassung, die durch besondere Klangpracht besticht, an; diese breitet sich schon im ersten Satz, in dem der Komponist die große Besetzung im konzertanten Stil agieren lässt, wirkungsvoll aus. Der Rückgriff auf diese *Festmusik* im letzten Satz bei den Worten „sicut erat in principio – wie es war im Anfang“ erweckt den Eindruck zyklischer Geschlossenheit. Auch Bach deutet den Textinhalt anschaulich musikalisch aus, etwa, wenn er durch abwärtsgeführte Melodielinien im *Quia respexit* (3) die Demut Mariens zum Ausdruck bringt oder im unmittelbar anschließenden Chorsatz *Omnes generationes* (4) gleichsam das dichte Gedränge aller Geschlechter, die über Jahrhunderte hinweg Maria selig preisen, in einem fugierten Satz und durch viele Engführungen darstellt. Mit dramatischen Effekten arbeitet Bach im Chorsatz *Fecit potentiam* (7): Nachdem eine virtuose Tonfolge, die die Macht Gottes symbolisiert, durch alle Stimmen geführt wurde, bricht die Musik auf einem verminderten Septakkord abrupt ab und verdeutlicht so den Sturz der Hochmütigen. Auf humorvolle Weise zeigt Bach, dass die Reichen bei Gott leer ausgehen: In der Arie *Esurientes* (9) fehlt der Schlussakkord. Auf das Gesetz im Alten Testament deutet der strenge Satz *Sicut locutus est* (11) hin, ausschließlich begleitet durch das Continuo, bevor in den dreifachen Glorien des *Gloria Patri* (12) die Pracht des Anfangssatzes wiederaufgegriffen wird.

Der Schwäbische Oratorienchor wünscht seinen Zuhörern, dass sie durch die Musik von Händel und Bach hineingenommen werden mögen in die Freude adventlicher Erwartung.



Verkündigung und Heimsuchung von Melchior Broederlam (ca. 1350 – 1409)

Musée des Beaux-Arts, Dijon, Bild: © Zenodot Verlagsgesellschaft mbH, GNU Free Documentation License

DIXIT DOMINUS

1. Chor

Dixit Dominus Domino meo, sede a dextris meis, donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum.

Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich hinlegen werde deine Feinde als Schemel deiner Füße.

2. Arie

Virgam virtutis tuae emittet Dominus ex Sion: dominare in medio inimicorum tuorum.

Das Zepter deiner Macht sendet der Herr aus Zion: Herrsche inmitten deiner Feinde!

3. Arie

Tecum principium in die virtutis tuae, in splendoribus sanctorum. Ex utero ante luciferum genui te.

Mit dir ist das Königtum am Tage deiner Macht, im Glanz der Heiligen. Aus dem Schoß habe ich dich vor dem Morgenstern gezeugt.

4. Chor

Iuravit Dominus et non paenitebit eum.

Geschworen hat es der Herr und es wird ihn nicht gereuen.

5. Chor

Tu es sacerdos in aeternum secundum ordinem Melchisedech.

Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.

6. Chor und Solisten

Dominus a dextris tuis, confregit in die irae suae reges.

Der Herr ist zu deiner Rechten, er zerschmettert am Tag seines Zorns Könige.

7. Chor

Judicabit in nationibus implebit ruinas. Conquassabit capita in terra multorum.

Er wird richten unter den Nationen; anhäufen wird er Tote. Zerschmettern wird er die Häupter im Land vieler Völker.

8. Duett mit Chor

De torrente in via bibet: propterea exaltabit caput.

Aus dem Bach am Weg wird er trinken: Darum wird er erheben das Haupt.

9. Chor

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto: sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, so jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Wolfgang Kärner spielt Johann Sebastian Bach:

Aus den „Leipziger Chorälen“: „Nun komm, der Heiden Heiland“, BWV 659

Aus den „Schübler-Chorälen“: „Kommst Du nun, Jesu, vom Himmel herunter“, BWV 650

MAGNIFICAT

1. Chor

Magnificat anima mea Dominum.

Meine Seele preist die Größe des Herrn.

2. Arie

Et exultavit spiritus meus in Deo salutari meo.

Und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

3. Arie

Quia respexit humilitatem ancillae suae: ecce enim ex hoc beatam me dicent.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig.

4. Chor

Omnes generationes.

Alle Geschlechter.

5. Arie

Quia fecit mihi magna qui potens est, et sanctum nomen eius.

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, und sein Name ist heilig.

6. Duett

Et misericordia eius a progenie in progenies timentibus eum.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten.

7. Chor

Fecit potentiam in brachio suo, dispersit superbos mente cordis sui.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten; er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind.

8. Arie

Deposuit potentes de sede et exaltavit humiles.

Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.

9. Arie

Esurientes implevit bonis et divites dimisit inanes.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehn.

10. Terzett

Suscepit Israel puerum suum, recordatus misericordiae suae.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen.

11. Chor

Sicut locutus est ad patres nostros, Abraham et semini eius in saecula.

Das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

12. Chor

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto, sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula saeculorum. Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist. Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.



PRISKA ESER. Die in Augsburg geborene Sängerin studierte bei Nikolaus Hillebrand in München, bevor sie vom Chor des Bayerischen Rundfunks als festes Mitglied engagiert wurde. Parallel dazu entwickelte sie eine rege solistische Tätigkeit, die in zahlreichen CD-Produktionen, Rundfunk- und Fernseh-Aufnahmen dokumentiert ist. Im Bereich der Alten Musik arbeitet sie u.a. mit Thomas Hengelbrock und Andrew Parrott zusammen, auch hier entstanden mehrere Aufnahmen und Konzertmitschnitte.

Ihr breit gefächertes Repertoire umfasst jedoch ebenso die Oratorien, Messen und Kantaten von Bach, Händel, Haydn und den Romantikern, sowie nahezu das gesamte geistliche Werk Mozarts. Neben zahlreichen Engagements in Deutschland (u.a. mit den Münchner Philharmonikern und dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks) führte ihre Konzerttätigkeit sie auch ins benachbarte europäische Ausland.

Außerdem verfügt Priska Eser über langjährige Erfahrung in der Interpretation Neuer Musik, sie wirkte bereits bei mehreren Uraufführungen mit.

Zusammen mit dem Tenor Andreas Hirtreiter gründete sie 2009 das Ensemble Pathos, welches regelmäßig Programme erarbeitet, die quer durch alle Genres der Musikgeschichte führen. Hierfür entstehen auch immer wieder eigene Arrangements und Bearbeitungen für wechselnde Sänger- und Instrumentalbesetzungen.

Im Liedgesang widmet sich die Sopranistin bevorzugt den Kompositionen von Mozart, Schubert, Schumann und Strauss.



ROSWITHA SCHMELZL studierte nach dem Abitur in Mainburg zunächst Schulmusik an der Hochschule für Musik und Theater München sowie Anglistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München. 1997/98 war sie Gaststudentin am Birmingham Conservatory/Großbritannien im Rahmen eines Erasmus-Stipendiums und vertiefte ihre Gesangsausbildung bei Andrea Calladine. Nach dem 1. Staatsexamen studierte sie Gesang an der Hochschule für Musik in München bei Gabriele Kaiser. Ihre Vorliebe gilt der

Alten Musik, und so besuchte sie mehrere Kurse bei Lars Ulrik Mortensen und Emma Kirkby. Im April 2001 gewann sie den 1. Preis und den Publikumspreis im Biagio-Marini-Wettbewerb in Neuburg an der Donau. Seit September 2005 ist sie neben ihrer künstlerischen Tätigkeit auch Stimmbildnerin bei den Regensburger Domspatzen.

Sie singt regelmäßig in namhaften Ensembles wie z.B. dem „Collegium Vocale Gent“ und dem Bayerischen Rundfunkchor.

Als Solistin tritt sie regelmäßig mit den Barockensembles „Sans-Souci“ und „La Chantrelle“ auf, und sie konzertierte mit großem Erfolg in Oratorien und anderen Werken von Monteverdis Marienvesper über Bachs Oratorien bis hin zu Poulencs Stabat Mater und Arthur Honeggers König David.

Roswitha Schmelzl trat in Festivals wie z.B. bei den Europäischen Wochen Passau, beim Musiksommer zwischen Inn und Salzach, bei den Schwarzenberger Schlosskonzerten, bei der Mozarnacht Ingolstadt und bei den Blütenburger Schlosskonzerten auf. Im Ausland war sie schon in Innsbruck, Birmingham, Venedig, Ravenna, Porto, in Rom im Rahmen des Euro-Via Festivals, in Washington und beim Early Music Festival Boston zu hören.

STEFAN GÖRGNER studierte zunächst Konzertgitarre bei Prof. Harald Lillmeyer am Richard-Strauss-Konservatorium München. 2003 nahm er ein Gesangsstudium bei Prof. Christina Warthenberg an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig auf, welches er 2008 mit dem Diplom abschloss. Seitdem lebt er als freischaffender Sänger in Berlin.



Der Countertenor leiht neben der Musik des Barock auch gerne zeitgenössischen Werken seine Stimme; so wurden bereits einige Stücke extra für ihn geschrieben, wie etwa der Part für Solo-Countertenor in Robert Morans *Buddha goes to Bayreuth*, welches seine Welturaufführung 2014 im Rahmen des Salzburger Aspekte Festivals mit dem Stuttgarter Kammerorchester unter der Leitung von Rupert Huber feierte. Die israelische Komponistin Tsippi Fleischer lud den Sänger zudem 2016 ein, für die Aufnahmen und die Ersteinspielung ihrer Video-Oper *Adapa* mit dem Moravian Philharmonic unter der Leitung von Petr Vronský die Titelrolle zu übernehmen.

Stefan Görgner arbeitete u.a. mit Dirigenten wie Christopher Moulds, Morten Schuldt-Jensen, Michael Hofstetter und zahlreichen Originalklang-Ensembles zusammen. Konzert- und Opernengagements im Bereich Alte Musik führten ihn u.a. zu den Händel-Festspielen Halle, den Thüringer Bachwochen, den Ludwigsburger Schlossfestspielen sowie der Styriarte Graz. Zweifelsfrei gehört die Rolle des Prinzen Orlofsky in *Die Fledermaus* von Johann Strauss zu seinen Parade-Rollen, welche er mit großem Erfolg u.a. in der gefeierten Produktion der Operette Balzers - Musiktheater Liechtenstein unter der Regie von Jean-Claude Bordet verkörperte.

Ganz besonders liegen dem Musiker seine Soloprojekte am Herzen, wie etwa sein Programm mit englischsprachigen Folksongs, deren Gitarren-Arrangements er selbst schrieb (CD *Folksongs* mit Echo-Preisträger Joaquín Clerch), oder Programme mit eigener Gitarrenbegleitung, teils mit zusätzlichem Einsatz einer Loop-Station.

Stefan Görgner über sich: „Ich würde mich niemals auf ein Genre, ja nicht einmal auf nur einen Beruf begrenzen lassen. So gerne ich singe, so gerne arbeite ich auch szenisch, traktiere Gitarren jeglicher Art, schreibe Musik frei von jeglichen Genre-Grenzen, produziere, improvisiere, gebe mein Wissen weiter und tolle in der Welt der Musik herum. Ich sehe mich schlicht als Musiker und vertrete die Ansicht, dass in jedem Genre ein Schatz zu entdecken ist, wenn man nur genauer hinhört und sich einlässt – ein Grundsatz, der sich auch gut auf andere Lebensbereiche übertragen lässt.“

Kontakt: www.goergner.com

ANDREAS HIRTREITER studierte an der Musikhochschule seiner Heimatstadt München und erwarb sich durch sein Engagement in verschiedenen professionell arbeitenden Chören, wie dem Stuttgarter und dem Saarbrücker Kammerchor, und durch die Arbeit mit Ensembles wie der Gruppe für Alte Musik München oder dem Carissimi-Consort schon früh wichtige Erfahrungen. Gleichzeitig baute er seine solistische Tätigkeit immer weiter aus, so dass er jetzt in vielfältigen Bereichen Einsatzmöglichkeiten findet: Alte und Neue Musik, Konzert, Oper, Operette, Lied, Musical, UFA-Schlager, Studio-Jobs, u.v.m. Sein Repertoire reicht dabei von Dufay bis Rihm, von Bach bis Dvořák, von Monteverdi bis Paul Abraham, von Purcell bis Lehár und von Gerhard Winkler bis Helga Pogatschar.



Später war er mehr als drei Jahre lang (1999 bis 2003) Mitglied des renommierten Vokalensembles „Singer Pur“, das ihm auch den Kontakt zu dem britischen „Hilliard Ensemble“ ermöglichte. Neben inzwischen schon 3 CD-Produktionen wurde er hier auch immer wieder zu Konzerten eingeladen (z.B. nach Spanien oder auch Chicago und New York).

Dem Chor des Bayerischen Rundfunks war Andreas Hirtreiter im Rahmen des Extrachores bereits seit mehr als zehn Jahren verbunden, ehe er im September 2003 dort dann als festes Mitglied verpflichtet wurde. Auch hier ist er regelmäßig als Solist zu hören.

2009 gründete er das Ensemble „Pathos“. Zusammen mit der Sopranistin Priska Eser entstehen hier moderierte Duett-Abende mit Klavierbegleitung verschiedenster Art, die immer wieder für begeisterten Aufruhr sorgen. Gerade wurde das neue Programm *Männer und Frauen* aus der Taufe gehoben und ist ab sofort buchbar.

Seine vielfältigen musikalischen Interessen sind durch eine umfangreiche Discographie, sowie durch Funk- und Fernseh-Mitschnitte erfolgreich dokumentiert.

Über den Gesang hinaus tritt der vielseitige Künstler auch als E- und Kontrabassist, Schlagzeuger, Gitarrist, Komponist, Arrangeur, Autor, Lehrer, Chorleiter und Ensemble-Coach in Erscheinung.

Kontakt: www.andreashirtreiter.de

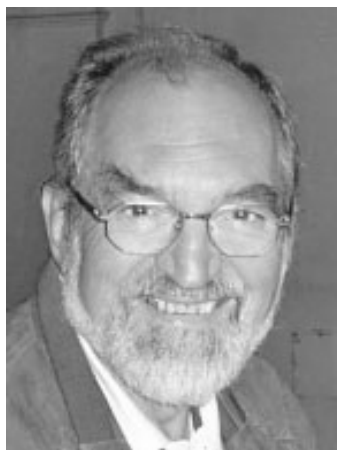


THOMAS HAMBERGER. Kurz vor seiner Geburt in Bayreuth noch dirigierte seine Mutter ihren dortigen Jugendchor und ein Jahr später, dann in Rosenheim, gründete sein Vater einen Chor, der sich zu einem viel beachteten Ensemble der Region mit zahlreichen Rundfunk- und Plattenaufnahmen entwickelte. Thomas Hamberger wuchs also in einem von Kirchenmusik und A-cappella-Gesängen geprägten Umfeld auf. Sein Werdegang war somit quasi schon vorbestimmt, allerdings sollte sich das erst später zeigen, da er zunächst ein Maschinenbaustudium absolvierte. Da er parallel dazu seine private Gesangsausbildung intensivierte, wurde er immer häufiger im Chor seines Vaters und in vielen Chören der Region für solistische Aufgaben entdeckt. Nach dem Ingenieurdiplom entschied er sich daher folgerichtig für die musikalische Laufbahn und wurde zunächst Mitglied im Konzertchor

des Bayerischen Rundfunks, wo er reiche Erfahrungen unter großen Dirigenten wie Bernstein, Maazel, Jansons, Muti, Sawallisch, Solti, Abbado, Davis u. a. sammeln konnte.

Schnell entwickelte sich nun erfolgreich seine solistische Karriere im Oratorien- und Liedgesang, was seine zahlreichen Engagements in Deutschland und ganz Europa ebenso zeigen wie Einladungen zu internationalen Musikfestivals, u.a. mehrmals nach Israel, wo er neben Elias und Messias Schuberts Winterreise und Schumanns Dichterliebe interpretierte. Neben Auftritten in München (Philharmonie am Gasteig, Herkulesaal, Prinzregententheater u.a.) singt er im KKL Luzern, dem Arsenal in Metz, der Philharmonie in Essen, dem Konzerthaus in Wien, um hier nur einige der wichtigsten Konzertsäle zu nennen. Für das Bayerische Kultusministerium sang er in Sofia mit Sinfonieorchester und Chor des Bulgarischen Rundfunks die Bass-Soli der *Schöpfung*. Die Stadt Rosenheim zeichnete Thomas Hamberger für seine „außergewöhnlichen Leistungen als Sänger“ mit dem Kulturförderpreis 2005 aus.

Zu seinem breitgefächerten Solo-Repertoire – ausführlich unter www.bassbariton.de nachzulesen – zählen nahezu alle bekannten Oratorien und Kantaten von Bach, Mozart, Händel, Haydn, Mendelssohn, Franck, Martin u. a.; daneben pflegt er den Liedgesang und ist Bassist des A-cappella-Quartetts „Singsemble H2-O2“. Sehr gerne singt er auch mit Originalklang-Ensembles wie z.B. „La Banda“, dem Barockensemble „Sans-Souci“ oder der „Neuen Hofkapelle München“. Rundfunk- und CD-Produktionen runden seine sängerischen Aktivitäten ab.



WOLFGANG KÄRNER ist geboren 1941 in Hof/Saale. Während der Gymnasialzeit an der Oberrealschule (Holbein-Gymnasium) Augsburg war er Gast Schüler am Augsburger Konservatorium. Nach dem Abitur studierte er an der Musikhochschule München Schulmusik und das Konzertfach Orgel bei Prof. Franz Lehrndorfer und schloss mit einem Kirchenmusik A-Examen ab. Es folgten das Referendariat und die erste Anstellung als Studienrat in Neustadt a.d. Aisch. 1971 kehrte Wolfgang Kärner zurück nach Augsburg, zunächst an das Fugger-Gymnasium, ab 1983 dann an das Stetten-Institut. Zudem war er mit einem Lehrauftrag an der (Fach-)Hochschule tätig.

Im Nebenamt ist Wolfgang Kärner als Nachfolger seines Vaters seit 1972 Kirchenmusiker in Ev. St. Ulrich in Augsburg, wo er u.a. den Neubau der großen Klais-Orgel anstoßen konnte. 1992 wurde er vom Bayerischen Landesbischof zum Kirchenmusikdirektor ernannt.

STEFAN WOLITZ wurde 1972 im Landkreis Augsburg geboren. Nach dem Abitur 1991 am Maria-Theresia-Gymnasium Augsburg studierte er zunächst Musikpädagogik und Katholische Theologie an der Universität Augsburg. 1992 wechselte er an die Hochschule für Musik und Theater München. Er studierte dort Schulmusik (Staatsexamen 1996) sowie das Hauptfach Chordirigieren bei Roderich Kreile und Michael Gläser (Diplomkonzert 1997 *Elias* von Mendelssohn Bartholdy). Es schloss sich das Studium der Meisterklasse Chordirigieren bei Michael Gläser an, das er im Jahr 2000 mit dem Meisterklassenpodium beendete (*Messe As-Dur* von Schubert).



Von 1996 bis 1998 studierte Stefan Wolitz das Hauptfach Klavier bei Friedemann Berger (Diplom 1998). Wichtige Erfahrungen durfte er von 1996 bis 2000 in der Liedklasse von Helmut Deutsch machen. Von 2000 bis 2006 studierte er bei Gernot Gruber Musikwissenschaft an der Universität Wien und promovierte 2006 über die Chorwerke Fanny Hensels (Dissertationspreis 2008).

Als Pädagoge betätigte sich Stefan Wolitz im Zeitraum 1998-2008 als Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Musikpädagogik der Universität Augsburg und ist seit 2001 Schulmusiker am Musischen Gymnasium Marktoberdorf.

Seit Ende 2008 leitet er den Carl-Orff-Chor Marktoberdorf. 2010 wurde er zum künstlerischen Leiter der Schwäbischen Chorakademie berufen. Im Jahr 2012 war er aktiver Teilnehmer am 3. Chordirigierforum des Bayerischen Rundfunks.

Den Schwäbischen Oratorienchor gründete Stefan Wolitz im Jahr 2002. Die zuletzt zur Aufführung gebrachten Werke waren *Samson* von Händel im Mai 2010, das *Requiem* von Brahms im November 2010, die *Johannes-Passion* von Bach im April 2011, *Stabat Mater* von Dvořák im November 2011, der 42. *Psalm* und *Lobgesang* von Mendelssohn Bartholdy im Mai 2012, das *Weihnachtsoratorium* (Teil 1 und 4-6) von Bach im Dezember 2012, *Judas Maccabaeus* von Händel im Dezember 2013, die *Matthäus-Passion* von Bach im April 2014, das *Requiem* von Dvořák im November 2014, *Belshazzar* von Händel im Mai 2015 sowie die *Missa Solemnis* von Beethoven im April 2016.

SCHWÄBISCHER ORATORIENCHOR. Der Schwäbische Oratorienchor wurde 2002 gegründet. Er setzt sich aus engagierten und ambitionierten Chorsängern aus ganz Schwaben zusammen, die sich für zwei Projekte im Jahr zu gemeinsamen Proben unter Leitung von Stefan Wolitz treffen. Ziel ist es, mit Aufführungen großer oratorischer Werke – bekannter wie unbekannter – die schwäbische Kulturlandschaft zu bereichern. Das jeweilige Werk wird an intensiven Probensamstagen und -sonntagen einstudiert. Engagierte Chorsänger sind für zukünftige Projekte willkommen.

Sopran 1: Deborah Betz, Sabine Braun, Christine Brugger, Ina Brugger, Maria Deil, Andrea Eisele, Christine Filser, Maria Gartner-Haas, Petra Ihn-Huber, Anne Jaschke, Susanne Kempfer, Nicole Kimmel, Hedi Leinsle-Golian, Abigail Major, Bernadette Schaich, Sabine Schleicher, Camilla Schneider, Ragna Sonderleittner, Sarah Waßmer

Sopran 2: Solitaire Bachhuber, Anette Dorendorf, Marie-Luise Fritscher, Renate Geiseler, Eva Henle, Judith Henle, Pia Heutling, Constanze Krauß, Madeleine Maier, Sigrid Nusser-Monsam, Franziska Philipp, Brigitte Riskowski, Susanne Rost, Ingrid Schaffert, Annika Schmidl, Christiane Steinemann, Cornelia Unglert, Julia Willemsen, Josefa Winter

Alt: Margarete Aulbach, Monika Bator, Julia Bauer, Renate Bens, Irmgard Braun, Andrea Brenner, Ursula Däxl, Ulrike Fritsch, Heike Fürst, Renate Geirhos, Carola Gollan-Bliss, Susanne Hab, Annette Hofer, Angela Hofgärtner, Andrea Jakob, Gertraud Luther, Andrea Meggle, Rosi Päthe, Monika Petri, Hannelore Schmauß, Corinna Sonntag, Angelika Strähle, Alexandra Stuhler, Karin Vogg, Martina Weber, Ulrike Winckler, Gudula Zerluth

Tenor: Peter Bader, Simon Christians, Michael Fey, Fritz Karl, Peter Karl, Martin Keller, Michael Keller, Emanuel Lehmann, Andreas Meyler, Andreas Olf, Patrick Osterried, Josef Pokorny, Georg Rapp, Andreas Rath, Thomas Schneider, Manuel Vogler, Alex Wayandt, Alexander Weidle, André Wobst

Bass: Martin Aulbach, Simon Behr, Horst Blaschke, Thomas Böck, Rupert Filser, Günter Fischer, Günter Fleckenstein, Günter Franz, Michael Frueh, Tobias Haufler, Enno Hörsgen, Gottfried Huber, Maximilian Leis, Veit Meggle, Linus Mödl, Daniel Müller, Michael Müller, Thomas Petri, Clemens Scheper, Sebastian Schmid, Bernd Wiedemann, Jan Willemsen

Vielen Dank an Tung Tsai für die Unterstützung bei der Korrepetition.

ORCHESTER

Es spielen Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters.
Konzertmeisterin ist Dorothee Keller-Sirotek.

VEREIN

Der Schwäbische Oratorienchor e. V. wurde im Herbst 2001 zur Unterstützung der Projektvorhaben gegründet. Der Verein kümmert sich um die Finanzierung durch Sponsoren sowie um die Pressearbeit und Werbung. Sollten auch Sie Interesse haben, kommende Projekte finanziell zu unterstützen, freuen wir uns auf Ihre Nachricht.

IBAN DE43 7205 0101 0200 4664 98, Kreissparkasse Augsburg, BIC BYLADEM1AUG.
Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Sehr gerne quittieren wir Ihnen Ihre Spende.

KONTAKT

info@schwaebischer-oratorienchor.de, <http://www.schwaebischer-oratorienchor.de>

KONZERTVORSCHAU

Sonntag, 9. April 2017, 19:00 Uhr, Ev. St. Ulrich, Augsburg

Gottfried August Homilius Johannes-Passion

Schwäbischer Oratorienchor
Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters

Leitung: Stefan Wolitz

Änderungen vorbehalten.

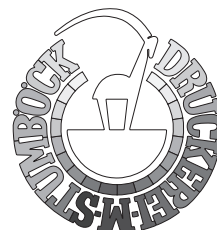
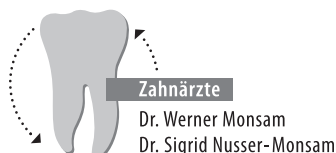
Wir würden uns freuen, Sie wieder als unsere Gäste begrüßen zu dürfen! Falls Sie frühzeitig Karten kaufen möchten, empfehlen wir Ihnen das Abonnement unseres E-Mail-Kartenvorverkaufs-Rundschreibens. Bitte teilen Sie uns dazu Ihre E-Mail-Adresse unter <http://www.schwaebischer-oratorienchor.de/newsletter.html> mit.

WIR BEDANKEN UNS BEI UNSEREN SPONSOREN



Mercedes-Benz

Niederlassung Augsburg



Ganz besonderer Dank für die freundliche Unterstützung unserer Projekte gilt auch allen Sponsoren, die nicht namentlich genannt sind.